

Informationen zum geplanten transatlantischen Freihandelsabkommen und Investitionsschutzabkommen (TTIP)

Grundlegende Weichenstellungen für die künftige Regulierung in einer bedeutenden Wirtschaftszone ...

Mit dem TTIP wollen die USA und die EU durch vereinheitlichte gemeinsame Marktregeln und den Abbau von Zöllen und Handelsbarrieren eine transatlantische Freihandels- und Investitionszone schaffen. Marktliberalisierungen, die bisher schon in der WTO sowie in anderen bilateralen Abkommen, sollen festgeschrieben und auf einem Niveau weiterentwickelt werden. Jetzt, im März 2014 gehen die Verhandlungsgespräche in die vierte Runde. Nach dem Willen der Verhandlungspartner soll Ende 2015 das Ergebnis vorliegen.

... werden geheim verhandelt

Die Verhandlungen zum TTIP unterliegen der Geheimhaltung. Das Verhandlungsmandat für die EU-Kommission wurde von den Regierungen im EU-Rat im Juni 2013 beschlossen. Dieses Mandat ist weder öffentlich, noch durch das Europaparlament demokratisch legitimiert. Mögliche Verhandlungsergebnisse brauchen die Zustimmung des Europäischen Parlaments und der nationalen Parlamente. Die Folgen des Abkommens können gewählte Parlamentarier aber auf sehr viele Jahre binden. In dem Handelsabkommen werden jetzt also schon hinter verschlossenen Türen die Weichen dafür gestellt, was Parlamente in Zukunft dürfen.

Es geht um Demokratie, Umwelt, Kultur, Daseinsvorsorge, Sozialstandards ...

Die Gewerkschaften haben sich von Beginn der Verhandlungen an klar positioniert. An erster Stelle steht die Forderung nach völliger Transparenz und umfassender Beteiligung der Parlamente, der Zivilgesellschaft und der Gewerkschaften an den Verhandlungen. Die Regierungen der EU-Mitgliedsstaaten müssen ihren Parlamenten und den Organisationen der Zivilgesellschaft alle relevanten Dokumente zugänglich machen und umfassend über die Verhandlungen informieren.

ver.di, DGB und die Europäischen Gewerkschaften fordern:

Soziale und ökologische Ziele müssen gleichrangig mit den wirtschaftlichen Zielen verfolgt werden. Das heißt: Anpassung von Umweltvorschriften und Standards jeweils auf dem höchsten Niveau, vollständige Ratifizierung aller ILO-Sozialstandards in der EU wie in den USA, Sicherung von Mitbestimmungs- und Arbeitnehmerrechten in transatlantischen Unternehmen auf höchstem Standard. Wenn Beschäftigten zur Arbeit in die USA oder nach Europa entsandt werden, dann muss das Ziellandprinzip gelten: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort. Die Rechte von Verbraucherinnen und Verbraucher müssen ebenfalls auf höchstem Niveau geschützt werden. Der Schutz von persönlichen Daten und der Schutz von Urheberrechten muss gewährleistet werden. Öffentliche Dienstleistungen sind aus dem Abkommen auszuklammern. Bisherige EU Vereinbarungen zum Schutz öffentlicher Dienstleistungen dürfen nicht durch die Hintertür durch das TTIP bedroht werden. Das in der EU geltende Subsidiaritätsprinzip, wonach Kommunen, Länder und Mitgliedsstaaten ihre Daseinsvorsorge weitgehend selbst gestalten, muss strikt beachtet werden. Auch für das öffentliche Beschaffungswesen dürfen keine Regelungen erfolgen, die zu weiterer Liberalisierung oder Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen führen.

Investoren/Staat-Streitschlichtungsmechanismen sichern einseitig die Privilegien für Investoren. Sie schützen ihre Profite und bewahren sie vor den Kosten von notwendigen sozialen und ökologischen Veränderungen in den Vertragsstaaten. Deshalb lehnen wir Investoren/Staat-Streitschlichtungsverfahren im TTIP ab. Die Rechtsordnungen beider Wirtschaftsräume bieten ausreichenden Schutz für Investoren.

Die Entscheidung der EU nicht über audiovisuelle Dienstleistungen als Träger kultureller Vielfalt zu verhandeln, muss ebenso Bestand haben wie die UNESCO-Konvention zum Schutz der Vielfalt der Kultur.

Wenn diese Mindestanforderungen an ein transatlantisches Freihandelsabkommen nicht erfüllt werden, dann bleibt nur die Ablehnung. ver.di macht gemeinsam mit seinen Bündnispartnern das TTIP zum Gegenstand gesellschaftlicher Auseinandersetzungen.

Weitere Informationen

Das bisher geheime Verhandlungsmandat: <http://www.ttip-leak.eu/de>

Gewerkschaften zu TTIP

ver.di-Bundesverwaltung, Bereich Politik und Planung und Bereich Wirtschaftspolitik:
Angriff auf Löhne, Soziales und Umwelt - Was steckt hinter dem transatlantischen Freihandelsabkommen TTIP?

https://wipo.verdi.de/wirtschaftspolitische_informationen/data/Informationen-zum-TTIP-Angriff-auf-Lhne-Soziales-und-Umwelt.pdf

ver.di Sicht.weisen-Veranstaltung zu TTIP am 26. März in Berlin

<http://www.verdi.de/service/veranstaltungen/++co++301eb77a-8f33-11e3-952c-5254008a33df>

Frank Bsirske zu TTIP, Marktwirtschaftliche Liberalisierung versus sozialstaatliche Regulierung, in:

http://www.greens-efa.eu/fileadmin/dam/Deutsche_Delegation/Broschueren/13_12_TTIP_Broschuere_Keller.pdf

Interview mit Reiner Hoffmann, DGB Bundesvorstand

„Freihandelsabkommen mit den USA: Fluch oder Segen?“

<http://www.dgb.de/themen/++co++2971ca0e-97d8-11e3-9db8-52540023ef1a>

Interview mit Detlef Wetzel, 1. IG Metall-Vorsitzender

„Freihandelsabkommen sofort stoppen“

<http://www.fr-online.de/wirtschaft/freihandelsabkommen-eu-usa--freihandelsabkommen-sofort-stoppen-,1472780,26460308.html>

Blogs mit kritischen Stimmen nehmen zu

<http://www.annotazioni.de/post/1347>

Kritischer Blog der Bundeszentrale für politische Bildung zu TTIP

<http://www.fluter.de/de/133/blogs/?IdEntry=752>

Presse

Das Märchen vom Jobmotor, WDR-Monitor-Beitrag

<http://www.ttip-unfairhandelbar.de/start/home/detailansicht/datum/2014/02/freihandelsabkommen-das-maerchen-vom-jobmotor>

"Die Zeit"-Dossier zu Investitionsabkommen, Investor-Staat-Klagen und der Rolle der Schiedsgerichtsindustrie

(Titel: "Im Namen des Geldes")

<http://www.zeit.de/2014/10/investitionsschutz-schiedsgericht-icsid-schattenjustiz>

Globalisierungskritische Initiativen zu TTIP

Breites Bündnis von NGOs

<http://ttip-unfairhandelbar.de>

attac zu TTIP

<http://www.attac.de/ttip>

Öffentliche Petitionen zu TTIP

<https://www.campact.de/ttip/appell/teilnehmen>

<https://www.attac.de/kampagnen/freihandelsfalle-ttip/unterschreiben>

<http://arbeitsunrecht.de/ttip-stoppen>